

Fragenkatalog zum Dialogprozess für eine Machbarkeitsstudie für den GGSee und den Sakrower See:

Durch den massiv zurückgegangenen Wasserspiegel haben viele Bereiche im und am Wasser bereits Schaden genommen. Die großen weiten Unterwasserwiesen aus Armeleuchteralgen sind z.B. südl. der Halbinsel zusammengebrochen, liegen flach am Boden und sind von Sand und/oder Algen bedeckt. Sie können so nicht mehr das Sediment vor Aufwirbelung schützen und die Rücklösung von Nährstoffen verhindern und Jungfischen und anderen Organismen nicht mehr als Versteck dienen.

Dem Röhricht geht es nicht anders. Der Wasserstand sinkt viel zu schnell, sodass das Röhricht es kaum noch schafft hinterherzuwachsen und daher in vielen Bereichen bereits vollständig im Trockenen steht. Die Unterwasserzone des Röhricht ist Laichplatz und Larvenhabitat verschiedener Fisch- und Amphibienarten sowie Lebensraum zahlreicher Wirbelloser. Ökologisch übernimmt Röhricht als natürliche „Kläranlage“ eine wesentliche Funktion in der Reinhaltung eines Gewässers, die er aber nun kaum mehr ausüben kann. Die weiten Flächen der neu gewonnenen Flachwasserbereiche erhitzen sich sehr stark, werden von Fischen gemieden und bieten kaum noch Lebensraum. Die Artenvielfalt und die Wasserqualität sind bedroht.

Landseits wird das so geschwächte Röhricht von in Massen aufschießenden Erlensprösslingen, Brennesseln, Neophyten wie das drüsige Springkraut, der Zaunwinde und anderen Neuansiedlern bedrängt und niedergedrückt. Die Wildschweine, mit ihren neugewonnenen Schlafplätzen, tun ihr Übriges.

So geht der Lebensraum für viele Arten verloren bzw. ist bereits verloren gegangen, wie man schon allein an dem extremen Rückgang der Amphibienpopulation beobachten kann.

Dazu kommt der massiv gestiegene Nutzungsdruck durch die Badestellen.

Unser wichtigstes Anliegen für den See ist daher, den Wasserstand anzuheben und wieder eine langfristig definierte stabile Wasserlinie im Jahresmittel zu erreichen. Denn ohne eine stabile Wasserlinie bleibt alles im Umbruch, verändert sich und nichts lässt sich voraussagen. Eine seriöse Planung ist so nicht möglich, weder für die Ufer, die Flora-Fauna-Habitate in und am Wasser, die touristische Nutzung zur Naherholung, die Wasserqualität, noch für die zukünftige Trinkwassergewinnung etc. ... Man läuft den Ereignissen nur hinterher.

Somit sind für uns die wichtigsten Fragen, die in der Machbarkeitsstudie zu klären wären:

- Wo bleibt das Wasser?
- Wie können die Defizite ausgeglichen und der Wasserstand stabil gehalten werden?

Der Groß Glienicker See wird durch Grundwasser gespeist. Er liegt im Einzugsgebiet mindestens zweier Wasserwerke (WWKladow/WWBeelitzhof) und dient u. a. der Trinkwassergewinnung.

Die vom WWKladow geförderte Grundwassermenge zur Trinkwasserproduktion pendelte – lt. Angabe der Berliner Wasserbetriebe - in den letzten 5 Jahren zwischen 3.880.884 m³ (2017) und 2.970.000 m³ (2021).

Daher wäre es wichtig zu wissen:

- Wie ist die aktuelle Wasserentnahmebilanz aller weiteren Grundwasserverbraucher im Einzugsgebiet beider Seen und welchen Einfluss haben sie auf die Wasserstände? Dazu zählen wir:
 - private Gartenwasserbrunnen (Angezeigte und Genehmigte)
 - gewerbliche Brunnen (Gärtnereien, Bauern etc.)
 - Golfplatz mit Schwanensee
 - Andere?

- Ließe sich der Wasserstand über ggf. Einschränkungen/Wegfall dieser zusätzlichen Grundwasserverbraucher auch kurzfristig regulieren?

- Ist eine Regulierung des Wasserstandes durch Zufuhr von gereinigtem Havelwasser (z. B. nährstoffarmes Winterhavelwasser als Ausgleich zu den Sommerverlusten) möglich?

Hier ein Foto der beschriebenen Ufersituation:

- die Röhrichte stehen im Trockenen und kahlen aus
- die Zaunwinde windet sich hoch
- drüsiges Springkraut breitet sich aus
- Unmengen von Erlensprößlinge Sprießen auf etc...



Mit freundlichen Grüßen

Anjuschka Wagner

für

Arbeitsgruppe Groß Glienicker See

Mobil: 0151. 55 60 33 03

arbeitsgruppe-ggsee@freenet.de

Bürgerinitiative-Pro-Groß-Glienicker-See e.V.

Vereinsnr.: VR31714B

Uferpromenade 27b

14089 Berlin

Tel: 030. 201 818 22 (AB)

vorstand@pro-groß-glienicker-see.de

www.pro-gross-glienicker-see.de